Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 38

Illustration: "I gschpürs, dass i bald muess iirucke!"
Autor: Bänziger, K.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Nebelspalter!

Ich hatte mir vorgenommen, Dir einmal einen vorbildlichen Witz zu schikken; weißt Du, einen, der alle zum Lachen bringt und keinen verärgert. Ich hatte da eine gute Idee für ein Zwiegespräch, setzte mich an den Schreibtisch und begann:

De Chueri und de Chrigel sind emal zäme im Schterne ghocket, der eint bi neme große Bier, der ander bi neme chline Treschter. Do seit de ... halt, das geht schon nicht. Damit könnte ich unzählige Konrade und ebensoviele Christiane beleidigen, ganz abgesehen von den ehrenwerten Abstinenten. Versuchen wir's anders, vielleicht so:

Am ene schöne Sommerabig isch es jungs Pärli — auch das wird nicht gut. Ich darf doch die vereinsmäßig organisierte Sittlichkeit mit Jahresbeitrag nicht vergessen. Aber so geht es sicher, ganz harmlos:

Es herzigs chlis Aengeli isch emal uf eme roserote Abigwülchli ghöcklet und hät mit sine Pfuusibäggli Flöte blase, wo grad der heilig Sankt ..... Nein, ich widerrufe: Der heilige Sankt .... ist nicht vorbeispaziert. Der Prediger könnte das ungern haben. Lieber ganz alltäglich:

Es sind emal zwee Manne gsi, und all beed händ en Schnauz gha; der eint ... Psssst! Kein Wort weiter! Männer mit irgendwie behaarten Oberlippen sind für Neutrale tabu. Ich müßte schon eine Foti beilegen zum Beweise, daß die beiden Männer, die ich meine, weder ... noch ..., und das kommt zu teuer.

Aber irgendwie, zum Donnerwetter, muß ich doch meinen fabelhaften Witz anbringen können, ohne irgendwen zu verletzen? Halt, jetzt hab ich's: Ich schreibe den Witz so, daß ihn jeder selber nach eigenem Geschmack vervollständigen kann, und ich selber bin dann auf jeden Fall fein heraus. Ich schrieb also folgenden Text, den ich erst noch zur Begutachtung an verschiedene Kapazitäten schickte:

... sagte einmal zu ...: «Wenn ich jetzt ..., dann ..., nicht wahr?» Darauf antwortete ...: «Gut, aber wenn ich dann ..., was tust du dann, he?» — «Ho», versetzte ... schlagfertig, «das ist ganz einfach, dann ... ich halt auch. Hahaha!»

Soeben bekam ich die Antworten meiner Begutachter. Willst Du sie hören, lieber Nebelspalter?

Der Präsident des Abstinentenkartells: «... und müssen wir Ihnen mitteilen, daß diese Art versteckter Alkoholreklame um nichts weniger gefährlich ist, als die offene Propaganda. Wir bedauern Ihren Mißgriff außerordentlich.»

Die Vorsitzende des Sittlichkeitsvereins NEMO VIDEBIT: «Schämen Sie sich, mein Herr! Sie haben eine durch und durch verderbte Phantasie.»

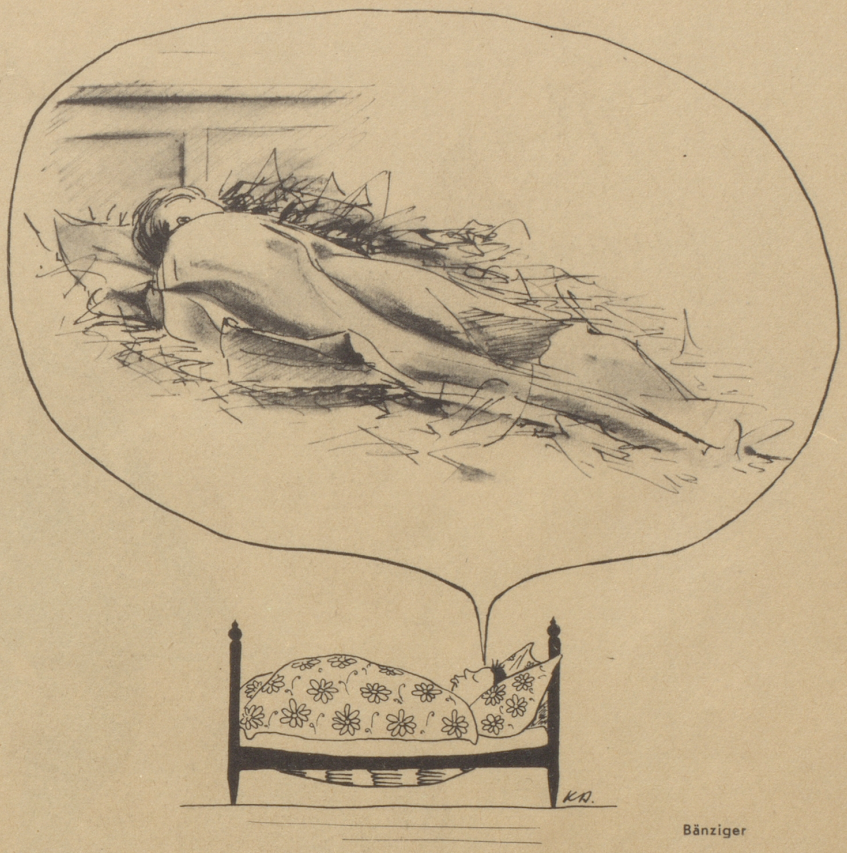
Der Prediger: «Mein Lieber! Ich gebe gerne zu, daß ich über den Witz herzlich lachen mußte. Er ist ganz ausgezeichnet. Aber bitte vergiß diejenigen unter meinen Schäfchen nicht, die ohnehin zum Straucheln disponiert sind. Gedenke der schwachen Brüder!»

Der Zensor: «... das Imprimatur zu erteilen nicht in der Lage sein dürften, da geeignet, die guten Beziehungen zum Ausland ...»

Lieber Nebelspalter! Wenn ich als Dein Mitarbeiter diese Zeiten überlebe, so ist das sicherlich kein Verdienst meiner lieben Mitmenschen, sondern meiner Roßnatur. Weißt Du mir auch keinen Trost?

In tiefer Niedergeschlagenheit

Dein AbisZ.



Bänziger

„I gschpürs, daß i bald mueß iirucke!"

Stoß-Seufzer

Ach, wenn doch endlich auch die Pelzmäntel rationiert würden! Ich würde nämlich meine Pm-Coupons gegen Schoggi-Coupons eintauschen. Das gäb en Huuffe! Helvetia

Generaldépôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel